

Dienstleister des Handwerks

Mark Krefts Gerüste machen eine Arbeit erst möglich – Unternehmen legt in fünf Jahren kräftig zu

Wie die Kreftschen Gerüste Stück um Stück in den Himmel wachsen, so entwickelt sich das Unternehmen. In fünf Jahren haben sich die Anzahl der Mitarbeiter und Baustellen sowie der Aktionsradius um mehr als die Hälfte erweitert. Gestiegen ist der Stress, doch die Freude am Beruf ist geblieben, bestätigt Mark Kref. t.

Wenn gebaut, saniert, gestrichen wird, brauchen Dachdecker, Brückenbauer, Maurer, Maler fest installierte oder fahrbare Plattformen und Arbeitsbühnen von Dienstleistern wie Gerüstbau Kref. t. „Ohne uns könnten verschiedene Gewerke gar nicht ausgeführt werden“, sagt Mark Kref. t. Unterschiedliche Gerüstarten werden nach Einsatz und Anforderungen individuell errichtet. Für diese solide Basis ist der Gerüstbauer oder Höhentechner verantwortlich. Der Nutzer darf an der Konstruktion nichts verändern, keine Veran-



Ergänzen sich: Geschäftsführerin Claudia Müller hat das einprägende Logo (im Hintergrund) entworfen, Ehemann Mark Kref. t. organisiert den Betrieb.

FOTO: BOLTE

kerungen entfernen, keinen Seitenschutz ausbauen. Weil das schon vorgekommen ist, sichert sich Kref. t. ab. Nach Fertigstellung wird zusätzlich zum Prüfprotokoll das Gerüst dokumentiert.

Von sechs auf zehn Mitarbeiter, um einen dritten Lkw und Material hat das Unternehmen in den vergangenen fünf Jahren

aufgestockt. Die Mitarbeiter – einige sind seit über 20 Jahren dabei – sind in drei Kolonnen unterwegs, auch samstags, „weil viel zu tun ist“. Die Baubranche brummt, sagt Kref. t. Im Umkreis bis zu hundert (2013: 50) Kilometer liegen an die hundert (2013: 60) Baustellen. Mitarbeiter suche er immer. Die Fluktua-

tion sei hoch. Es gebe viele Quereinsteiger, nicht alle blieben dabei. Der Job ist hart, Wind, Wetter und schwere, körperliche Arbeit erfordern eine gute Kondition – Gerüstbau ist Handarbeit –, Konzentration und Schwindelfreiheit.

Der gelernte Schreiner und Fensterbauer Mark Kref. t. wollte ursprünglich beim Frankenthaler Gerüstbauer Eitelmann nur die Zeit bis zum Wehrdienst überbrücken. Er blieb, wurde mit einer Unabkömmlichkeitserklärung vom Militärdienst freigestellt, machte eine Lehre und seinen Meister, arbeitete als Subunternehmer für Litterer in Ludwigshafen und investierte parallel in Material. Lagerflächen mietete er an, „ohne Strom und Wasser“. 1995 entschied sich Kref. t. für die Selbstständigkeit. Er erinnert sich: „Habe ich ein unverputztes Haus gesehen, habe ich Werbung eingeworfen. Es kam der erste Rohbau, der erste Maler, der erste Dachde-

cker.“ Zuverlässigkeit und ein fairer Preis hätten sich herumgesprochen. Heute kann er auf Stammkunden zählen. 2007 wurde die GmbH gegründet, 2011 das Grundstück am Standort gekauft, nach und nach Halle und ein Gebäude mit Büro und Sozialräumen errichtet.

Der 51-jährige Kref. t. ist heute mehr Manager und Organisator denn Handwerker. Aber bei komplizierteren Aufträgen greift er selbst mit an. „Ich arbeite gern“, sagt er. „Ich muss nicht groß überlegen, ich weiß, was ich mache, und das macht Spaß.“ Viel Freizeit bleibt nicht, und wenn, dann powert er sich im Fitnessstudio aus. Dabei könne er sich „wunderbar entspannen“. |jei

INFO

Gerüstbau Kref. t. GmbH, Gottlieb-Daimler-Straße 4, Frankenthal, Telefon 06233 3578078, E-Mail info@geruestbauer-kref. t. de, Internet unter www.geruestbau-kref. t. de